

# Bildungserträge der Hochschulen im internationalen Spiegel

Edith Braun, Kristina Walz

Die Einflüsse der Hochschulen auf zahlreiche individuelle und gesellschaftliche Lebensbereiche ihrer Absolvent\_innen sind Gegenstand nationaler sowie internationaler Hochschulforschung. Zudem ist es eines der zentralen Ziele der Bologna-Reform den europäischen Hochschulraum international zu stärken, unter anderem einer europaweit vergleichbaren Gestaltung von Abschlüssen, Leistungen und erworbenen Kompetenzen. Im Folgenden werden ausgewählte Forschungsergebnisse zu Bildungsergebnissen von Hochschulen sowie Erkenntnisse zum Eingang in das Berufsleben vorgestellt.

Dieser Aufsatz basiert auf einer Publikation, die in Form einer kommentierten Literaturübersicht in Oxford Bibliographies publiziert wird und unter Federführung der Professur für Hochschuldidaktik mit dem Schwerpunkt Lehrerbildung verfasst wurde.

Das hohe Interesse, insbesondere der internationalen Forschung, an Erträgen der Hochschulbildung, zeigt sich unter anderem an internationalen Verbundprojekten. Die aufeinander aufbauenden Projekte CHEERS, REFLEX und HEGESCO stellen einen der weltweit größten Datensätze zur Arbeitsmarkt-

vorbereitung sowie zu individuellen, sozialen und finanziellen Erträgen von Hochschulabsolvent\_innen unterschiedlicher europäischer und asiatischer Länder bereit. Das deutsche Ko-KoHS-Programm leistet über ein Netz an interdisziplinären und internationalen Forschungsprojekten bereits einen Beitrag zur Kompetenzmessung von Hochschulabsolvent\_innen. Allerdings werden Methoden und Ergebnisse auch kritisch diskutiert, gerade bei dem sogenannten AHELO Projekt. Grund dafür ist der befürchtete, nicht-wissenschaftlich begründete Einfluss der OECD, der gerade im hochschulpolitischen Bereich ausgeweitet werden könnte.

Eine besondere Rolle innerhalb der Forschung zu Hochschulabsolvent\_innen nimmt der Übergang von der Hochschule in den Arbeitsmarkt ein. Insbesondere werden Vergleiche zwischen verschiedenen Ländern oder Hochschulsystemen vorgenommen, aus denen hervorgeht, wie unterschiedlich stark die Übergänge standardisiert sind (vgl. z. B. Jacob und Weiss 2010). Es ist ein Abnehmen über die Zeit von standardisierten und linearen zugunsten von individualisierten Übergängen zu beobachten (vgl. z. B. Alves und

Korhonen 2016). Die Verschiedenheit der Übergänge lässt sich sowohl durch die zunehmende Heterogenität der Studierenden erklären, als auch durch die – in vielen Quellen festgestellten – Veränderungen des Arbeitsmarktes. So werden z. B. unterschiedlich erfolgreiche Übergänge für Unterschiede im Fach, Geschlecht oder in der Studiedauer festgestellt (vgl. z. B. Kostoglou et al. 2011).

Ein weiterer Faktor, der den Eingang auf den Arbeitsmarkt beeinflusst, ist die Mobilität von Absolvent\_innen. Hohe Mobilität führt zu höheren Arbeitsmarkterträgen (vgl. Kratz und Netz 2018). Internationale Erfahrung sowie die Bereitschaft, Stand- und Wohnort zu wechseln, kann daher von Absolvent\_innen schon während des Studiums erworben werden und erfolgreich in der Berufsausübung eingebracht werden (vgl. z. B. Behle 2017). Mit Beginn des Bologna-Prozesses zeigen sich Veränderungen in den Mobilitätsmöglichkeiten Studierender und Absolvent\_innen. Neben vielen positiven Eigenschaften erkennen Studien jedoch auch die Gefahr des Brain Drains sowie höhere Hindernisse, im eigenen Land zu studieren, falls dieses für ausländische Bewerber\_innen

interessant ist (vgl. Ferencz 2015). Darüber hinaus wurde die Erfassung des Kompetenzerwerbs als wichtiges Feld internationaler Hochschulforschung erkannt. Zentrale Themen sind dort theoretische Rahmung und Definitionen von Kompetenzen und deren Messung (z. B. Vermunt et al. 2018) sowie empirische Arbeit und Vergleiche mit bereits existierenden Messmethoden (z. B. Braun und Mishra 2016). Auf international vergleichender Ebene finden sich vor allem Ergebnisse verschiedener Kompetenzmessungen (z. B. Coates 2016). Dennoch bleibt die Entwicklung guter und international vergleichbarer Kompetenzmodelle und -messungen auch in Zukunft ein wichtiges Forschungsdesiderat, da die meisten Forschungsprojekte einen nationalen Fokus besitzen. Wie bereits erwähnt, ist die Messung von Kompetenzen und deren Vergleichbarkeit nicht nur für die internationale Forschung von Interesse, sondern auch für potentielle Arbeitgeber\_innen. Bei der Frage, welche Fähigkeiten und Kompetenzen für Hochschulabsolvent\_innen erstrebenswert sind, gibt es unterschiedliche Bewertungen verschiedener Akteure (Studierende, Hochschulen, Arbeitgeber\_innen) (z. B.

König et al. 2016). Sowohl Einzelfall- als auch vergleichende Studien aus unterschiedlichen Ländern betrachten diese Unterschiede und versuchen einen Weg zu finden, einen Konsens zwischen den erworbenen Fähigkeiten von Absolvent\_innen und den Ansprüchen von Arbeitgeber\_innen zu identifizieren. Aktuell, möglicherweise aufgrund der hohen Individualität in den einzelnen Lebensläufen, scheint dieser Konsens darin zu bestehen, Absolvent\_innen die Verantwortung für den Erwerb wichtiger Arbeitsmarktkompetenzen außerhalb des Curriculums zu übertragen. Akademische Abschlüsse allgemein vermindern das Risiko für Arbeitslosigkeit (vgl. z. B. Núñez und Livanos 2010). Die durch den Bologna-Prozess veränderten Curricula unterschiedlicher Fächer gelten in Deutschland als gute Voraussetzung zur Entwicklung wichtiger Schlüsselkompetenzen (vgl. Schaeper 2009). Ein weiteres, bereits erwähntes Forschungsfeld ist die Wirkung von Hochschulen auf weitere persönliche und soziale Bereiche. Allgemein zeigen sich positive Effekte der Hochschulbildung auf vielfältige Bereiche, z.B. auf bessere Gesundheit und Wohlbefinden (vgl. Gross et al. 2019). Übersteigt die

Qualifikation durch Hochschulbildung jedoch die Ansprüche von Arbeitsmarkt oder direktem Umfeld, kann sie auch zu Unzufriedenheit führen (vgl. Green und Zhu 2010). Generell profitiert auch die Gesellschaft von Hochschulabsolvent\_innen und deren Bildungserfahrungen. Zwar wird Bildung immer häufiger als ein privates Gut, anstelle eines gemeinnützigen gesehen (z. B. Tilak 2008). Doch gibt es Belege, dass viele Bereiche des Arbeitsmarktes ohne entsprechend qualifizierte Arbeitskräfte nicht funktionieren würden, wobei sich die Nachfrage nach tertiärer Bildung (noch) weiter erhöht. In Gegenden mit vielen Hochschulabsolvent\_innen steigen z. B. die Gehälter für alle Arbeitnehmer\_innen (vgl. Moretti 2004). In weniger wirtschaftlich entwickelten Ländern kann höhere Bildung zu schnellerer wirtschaftlicher Entwicklung und höherer ökonomischer Produktivität führen – solange es nicht zum Wegzug der Fachkräfte, dem sog. Brain Drain kommt. Dieser stellt einen der negativen Einflüsse von (Hochschul-) Bildung auf die Gesellschaft dar (vgl. Bloom et al. 2014) und betrifft insbesondere die sog. BRICS-Länder (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika).

Nach wie vor ist es eine Herausforderung, internationale Ergebnisse der Hochschulforschung über Ländergrenzen hinweg zu vergleichen, da mit einer Vielzahl von Kompetenzmodellen und -definitionen und unterschiedlichen Indikatoren gearbeitet wird und auch zwischen den Hochschulsystemen große Unterschiede bestehen. Internationale Initiativen, wie die zu Beginn des Artikels genannten, können hierbei helfen, in größerem Umfang diese Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Je nach Hintergrund sind große Initiativen jedoch auch mit dem Risiko behaftet, dass Forschungsprojekte durch Interessen der Financier gelenkt werden. Abschließend ist eine gewisse Dominanz europäischer und nordamerikanischer Literatur festzustellen. Allerdings ist ein deutlicher Trend zu verzeichnen, dass in jüngster Zeit vermehrt internationale Publikationen aus Asien und Afrika zu den jeweiligen Hochschulsystemen erscheinen.

### Literaturverzeichnis

Alves, Mariana Gaio; Korhonen, Vesa (2016): Transitions and trajectories from higher education to work and back – A comparison between Finnish and Portuguese graduates. In: *European Educational Research Journal* 15 (6), S. 676–695. DOI: 10.1177/1474904116661200.

Behle, Heike (2017): The early career paths of UK-educated intra-European mobile graduates. In: *Journal of Further and Higher Education* 41 (6), S. 802–816. DOI: 10.1080/0309877X.2016.1188895.

Bloom, David E.; Canning, David; Chan, Kevin J.; Luca, Dara Lee (2014): Higher education and economic growth in Africa. In: *International Journal of African Higher Education* 1 (1), S. 22–57.

Braun, Edith; Mishra, Shweta (2016): Methods for Assessing Competences in Higher Education: A Comparative Review. In: Jeroen Huisman und Malcolm Tight (Hg.): *Theory and Method in Higher Education Research* (Volume 2), S. 47–68.

Coates, Hamish (2016): Assessing student learning outcomes internationally: insights and frontiers. In: *Assessment & Evaluation in Higher Education* 41 (5), S. 662–676. DOI: 10.1080/02602938.2016.1160273.

Ferencz, Irina (2015): Balanced Mobility Across the Board - A Sensible Objective? In: Adrian Curaj, Liviu Matei, Remus Pricopie, Jamil Salmi und Peter Scott (Hg.): *The European Higher Education Area*: Springer, Cham, S. 27–41.

Green, Francis; Zhu, Yu (2010): Overqualification, job dissatisfaction, and increasing dispersion in the returns to graduate education. In: *Oxford Economic Papers* 62 (4), S. 740–763.

Gross, Christiane; Bela, Anika; Jungbauer-Gans, Monika; Jobst, Andreas; Schwarze, Johannes (2019): Educational Returns Over the Life Course. In: Hans-Peter Blossfeld und Hans-Günther Roßbach (Hg.): *Education as a Lifelong Process: The German National Educational Panel Study (NEPS)*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 137–153.

Jacob, Marita; Weiss, Felix (2010): From higher education to work patterns of labor market entry in Germany and the US. In: *Higher Education* 60 (5), S. 529–542. DOI: 10.1007/s10734-010-9313-y.

König, Ljerka Sedlan; Juric, Petra Mežulić; Koprivnjak, Tihana (2016): Graduate Employability: A Gap between Perspectives - the Case of Croatia. In: *Advances in Economics and Business* 4 (10), S. 525–538. DOI: 10.13189/aeb.2016.041002.

Kostoglou, Vassilis; Garmpis, Aristogiannis; Koilias, Christos; van der Heijden, Beatrice (2011): Predic-

tors of higher technological education graduates' labour market entrance success. In: *European Journal of Higher Education* 1 (2-3), S. 158–178. DOI: 10.1080/21568235.2011.616768.

Kratz, Fabian; Netz, Nicolai (2018): Which mechanisms explain monetary returns to international student mobility? In: *Studies in Higher Education* 43 (2), S. 375–400. DOI: 10.1080/03075079.2016.1172307.

Mayhew, Matthew J.; Rockenbach, Alyssa N.; Bowman, Nicholas A.; Seifert, Tricia A. D.; Wolniak, Gregory C. (2016): How college affects students. 21st century evidence that higher education works. Updated edition. Hg. v. Ernest T. Pascarella und Patrick T. Terenzini. San Francisco: Jossey-Bass.

Moretti, Enrico (2004): Estimating the social return to higher education: evidence from longitudinal and repeated cross-sectional data. In: *Journal of Econometrics* 121 (1), S. 175–212. DOI: 10.1016/j.jeconom.2003.10.015.

Núñez, Imanol; Livanos, Ilias (2010): Higher education and unemployment in Europe: an analysis of the academic subject and national effects. In: *Higher Education* 59 (4), S. 475–487. DOI: 10.1007/s10734-009-9260-7.

Schaeper, Hildegard (2009): Development of competencies and teaching-learning arrangements in higher education: findings from Germany.

In: *Studies in Higher Education* 34 (6), S. 677–697. DOI: 10.1080/03075070802669207.

Tilak, Jandhyala B. G. (2008): Higher education: a public good or a commodity for trade? In: *PROSPECTS* 38 (4), S. 449–466. DOI: 10.1007/s11125-009-9093-2.

Vermunt, Jan D.; Ilie, Sonia; Vignoles, Anna (2018): Building the foundations for measuring learning gain in higher education: a conceptual framework and measurement instrument. In: *Higher Education Pedagogies* 3 (1), S. 266–301. DOI: 10.1080/23752696.2018.1484672.